

Musikdir. am Weimarer Nationaltheater, im darauffolgenden Jahr erhielt er einen Ruf als Prof. an die Berliner Hochschule für Musik. 1925 wurde er zum ständigen Dirigenten der populären Konzerte des Berliner Philharmon. Orchesters ernannt; 1933 verließ P. Deutschland und war vorübergehend in Rußland und Österr. beschäftigt. Ab 1939 hatte er seinen Wohnsitz in New York, wo er am College of Music lehrte.

W.: R. Strauss' Elektra (Musikführer ...), gem. mit O. Röse, 1909, auch italien. und engl.

L.: Baker; Einstein; Eisenberg, 1893, Bd. 1; Frank-Altman; Moser; Müller; Riemann; H. Bennwitz, *Interpretenlex. der Instrumentalmusik* (= Smlg. Dalp 93), 1964. (Ch. Harten)

**Prugger** Franz Sales (Kajetan) von, Can. reg., Theologe. \* Graz, 7. 8. 1814; † Graz, 17. 1. 1887. Sohn eines Salzburger Postmeisters; absolvierte an der Univ. Graz die philosoph. und theolog. Stud., legte 1836 die feierliche Professur im Augustiner Chorherrenstift voraus ab und war nach der Priesterweihe (1837) bis 1849 in der Seelsorge tätig. P. beschäftigte sich bereits ab 1837 mit dem Unterricht taubstummer Kinder und leitete 1849–74 die Taubstummenanstalt in Graz. Er war unermüdet um die Vergrößerung der Anstalt bemüht, widmete Prämien für Lehrmeister, welche Taubstumme in einem Handwerk ausbildeten, und brachte für die Anstalt bedeutende materielle Opfer. Wegen seiner großen Verdienste um das Taubstummeninst. wurde er vielfach geehrt und ausgezeichnet. P. führte mit dem Linguisten Mitternutzner (s. d.) eine umfangreiche Korrespondenz. Er war auch ein tüchtiger Botaniker und Mineraloge; 1853 Ehrenmitgl. der zoolog.-botan. Ges. in Wien.

W.: Das landschaftliche Taubstummen-Inst. in Graz, seine Gründung, seine Erweiterung und die Fortschritte desselben seit dem Jahre 1862, 1873.

L.: *Grazer Volksbl.* vom 18. und 19. 1., 13. und 15.–19. 3. 1887; J. Weiß, *Taubstummen-Dir. F. S. P.*, 1887; R. Pötz, *Die Landes-Taubstummen-Anstalt in Graz von ihrer Gründung bis zum Weltkrieg (1831–1914)*, 1918; *Zur 100. Jahrfest der Landes-Taubstummenanstalt in Graz, 1931; 125 Jahre Taubstummenbildung in Stmk.*, 1956. (F. Hutz)

**Prušák** Josef, Jurist. \* Chrudim (Böhmen), 3. 12. 1873; † Prag, 22. 2. 1921. Sohn eines Richters; stud. an der Tschech. Univ. Prag, in Marburg a. d. Lahn und Halle a. d. Saale (1898/99, bei F. v. Liszt, s. d.) Jus, 1897 Dr. jur. Nach kurzer Richtertätigkeit erfolgte 1900 seine Habil. für österr. Strafrecht und Strafverfahren an

der Tschech. Univ. Prag, 1907 ao. Prof., 1909 Tit. o. Prof., 1911 o. Prof., 1914/15 Dekan. P.'s Habil. Schrift über die Jugendkriminalität stand ebenso unter dem Einfluß der Kriminalpolitik. Anschauungen seines Lehrers Liszt wie seine späteren Monographien und Abhh. Im bewußten Gegensatz zum Vergeltungssystem der klass. Strafrechtsschule verfocht er sozialpolit. Ideen, für die er seine Hörer in Spezialvorlesungen über die Bedeutung des Motivs im Strafrecht (1901), über Grundlagen der Kriminalsoziol. (1902), Kriminol., Kriminalanthropol. etc. zu begeistern verstand. P. hielt die Abfassung eines Strafrechtslehrbuches in tschech. Sprache für seine vorranglichste Aufgabe. Ao. Mitgl. der Böhm. K. Franz Joseph-Akad. der Wiss., Litteratur und Kunst.

W.: O přičetnosti osob mladistvých a jich potrestání dle práva francouzského, německého a rakouského (Über die Zurechnungsfähigkeit jugendlicher Personen und ihre Bestrafung nach französ., dt. und österr. Recht), 1899; *Kriminalni noetika* (Kriminalnoetik) (= Knihovna sborníku věd právních a státních, A 6), 1904; *Studie o účastenství* (Stud. über die Mittäterschaft) (= Knihovna sborníku věd právních a státních, A 21), 1909; *Rakouské právo trestní, díl všeobecný* (Österr. Strafrecht, allg. Tl.), 1912; *Vzpomínky* (Erinnerungen), in: *Památník spolku českých právníků Všehrd*, 1918; *Československé řízení trestní platné v Cechách, na Moravě a ve Slezsku* (Tschechoslowak. Strafverfahren, gültig in Böhmen, Mähren und Schlesien), 1921; *Abhh. in Právník* 38, 1899, *Sborník věd právních a státních* 2, 1902, 4, 1904, 9, 1909, 15, 1915.

L.: *Právník* 60, 1921, S. 64f., 97ff.; *Časopis pro práci a státní vědu* 4, 1921, S. 53ff.; *Jubiläum narození profesora A. Miřičky a profesora J. P.*, in: *Právněhistorické studie* 19, 1975, S. 323ff.; *Otto, Erg. Bd. V/1*; J. Kallab, *Trestní právo a právní filosofie na universitě Pražské*, in: *Památník spolku českých právníků Všehrd*, 1918, S. 118ff.; M. Navrátil, *Almanach československých právníků*, 1930. (He. Slapnicka)

**Prutscher** Otto, Architekt und Kunstgewerbler. \* Wien, 7. 4. 1880; † Wien, 15. 2. 1949. Sohn eines Tischlers; stud. 1895 in Paris und London, 1897–1901 an der Kunstgewerbeschule des Österr. Mus. für Kunst und Ind. in Wien; Schüler von Matsch (s. d.) und J. Hoffmann. 1903 wurde er in Wien Ass. an der Graph. Lehr- und Versuchsanstalt, 1909–14, 1920–38 und 1945/46 war er Prof. an der Kunstgewerbeschule; 1918 Fachinsp. des Fortbildungsschulwesens. P. entfaltete in der Zwischenkriegszeit nach einigen kleineren Aufträgen eine rege Tätigkeit als Architekt. Von größerer Bedeutung waren jedoch seine Arbeiten auf dem Gebiet des Kunstgewerbes. Seine zahlreichen Entwürfe für Möbel, Textilien, Silbergerät, Schmuck, Porzellan, Bucheinbände und